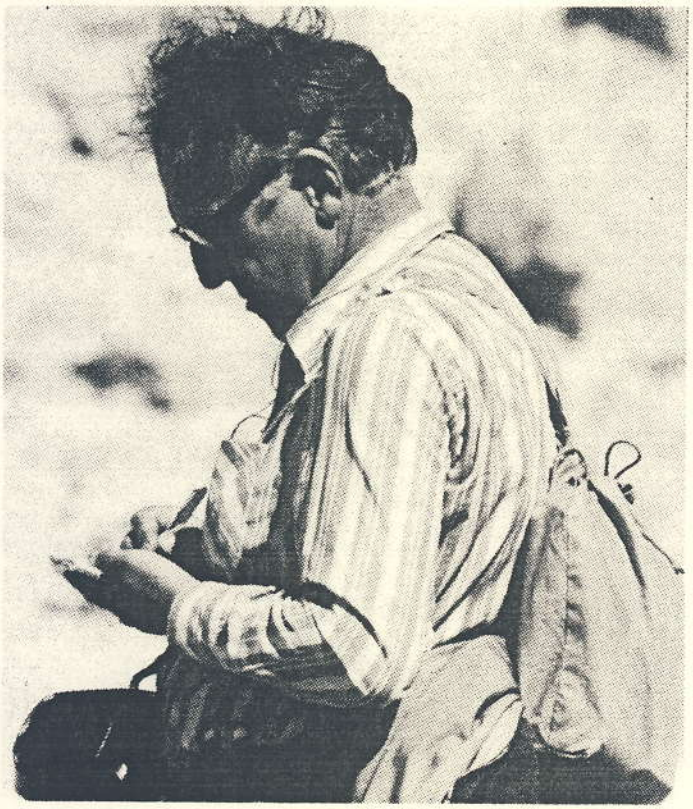
Donnerstag, 18. 10. 1990

„Botaniker des Innviertels" zum Professor ernannt

TAUFKIRCHEN/Pr. Der Bundespräsident hat Konsulent Franz Grims den Berufstitel Professor verliehen. Damit fand das Wirken des begeisterten Botanikers Anerkennung von höchster Stelle.



Jede kleinste Veränderung in der Botanik wird festgehalten: Prof. Grims bei der Arbeit.

Eine Wanderung durch sein Haus in der Ortschaft Gadern zeugt von der Liebe, dem Interesse und dem Fleiß des botanischen Wissenschaftlers, der für sein Herbarium 30.000 Blütenpflanzen (5000 Arten) gesammelt hat, wozu noch 15.000 Moose (1000 Arten) und 6000 parasitische Pilze kommen.

ÖKO Leute

Die Entwicklung des Gelehrten ist nicht ganz überraschend, hat doch der Volksschüler von St. Willibald als Lehrer seinen Vater gehabt, der selbst ein großer Naturfreund und Botaniker war. Nach dem Besuch der Hauptschule Raab absolvierte Franz Grims die Lehrerbildungsanstalt in Linz und unterrichtete anschließend an verschiedenen Volksschulen des Bezirkes Schärding. Die Hauptschulprüfung beendete er 1957, und es ist verständlich, daß er neben den Gegenständen Mathematik und Naturlehre auch Naturgeschichte wählte. Schon 1955 war er an die Hauptschule Taufkirchen/Pr. gekommen, der er die Treue bis zu seiner Pensionierung am 1. 10. 1990 hielt.

Sogenannte „Freizeit" kannte Grims nicht, denn jede Stunde, vor allem die Ferien, waren dazu da, sich in seinem Gebiet weiterzubilden, sei es durch seine Reisen durch ganz Europa, durch seine Kartierungen in Österreich oder durch das Studium seiner umfangreichen Fachliteratur. So war es nicht überraschend, daß er Mitarbeiter der Linzer Botanischen Arbeitsgemeinschaft wurde, ebenso der Bryologischen lichenologischen Arbeitsgemeinschaft Mitteleuropas. Maßgeblich war er auch an der Kartierung der Flora Oberösterreichs, einem Teilgebiet der Flora Österreichs, beteiligt.

Auch der Volksbildung, vorwiegend im Innviertel, war seine Arbeit gewidmet. 45 botanische Beiträge aus seiner Feder — viele davon in der Rieder Rundschau — zeichnen ihn aus als einen Schriftsteller, der sowohl für den einfachen Mann als auch für den gestandenen Gelehrten schreiben kann.

Der Sechzigjährige kennt keinen normalen Ruhestand. Immer wieder sagt er zu, wenn er als Referent verlangt wird, aber ihn reizt auch noch die Flora ferner Länder, was noch wissenschaftliche Beiträge von seiner Hand erwarten läßt.

GEMEINDEN

SCHARDENBERG

Seniorenbund Sprechtag

Der „Tag der Alten" wird am Sonntag, 21. 10., ab 14 Uhr im Gasthaus Stadler abgehalten. An

von Renate Ebner. Anmeldung und nähere Einzelheiten bei Re-

„d' Ratsch'n"

Rund 40 Wanderfreunde aus St. Roman führte ihr Aus-